ARBEITSHILFE

für die Gestaltung von Gottesdiensten

Buß- und Bettag 2025

Inhalt

Zuvor	2
Hinweise	3
Gottesdienst zum Buß- und Bettag 2025 – Ablauf	4
Gottesdienst zum Buß- und Bettag 2025	5
Predigt über Ex 3,1-15	18
Gottes Klingel – Gedanken zu Motiv und Motto	22
An welchen Klingeln klingel ich?	23
Vor verschlossener Tür – Ein Kontrapunkt	24
Im Augenblick – Ein Liedtext	26
Liedvorschläge	28

Zuvor

Ich bin da, wenn du mich brauchst

So ist es auf dem Klingelschild zu lesen.

„Ich bin da, ich will mit dir sein“, so hat es Mose gehört, als Gott aus dem brennenden Dornbusch zu ihm sprach.

Doch so einfach ist es bei uns oft nicht: Manchmal klingeln wir vergeblich. Unser Gebet scheint ohne Antwort zu bleiben: Niemand zuhause?

Diese Erfahrung haben auch die Menschen zur Zeit Jesus gemacht: Hört mir da jemand zu, wenn ich bete? Bekomme ich eine Antwort? Jesus erzählt von dem bittenden Freund, der so lange ruft und drängelt, bis er eine Antwort erhält. Manchmal muss man Sturm läuten.

Der Buß- und Bettag lädt dazu ein, genau das zu tun: beten, reden, sich beklagen…

Und dann aber auch, sich zu fragen: Wie oft nutze ich eigentlich diese Klingel? Lebe ich nicht so, als wenn da keiner für mich da ist? Verlasse ich mich nicht lieber auf mich selbst?

Und: Was steht eigentlich auf meiner Haustür? Keine Zeit, bitte melde dich später noch mal, sonst gerne, aber jetzt gerade nicht…

Der Buß- und Bettag fordert dazu auf, sich ehrlich in Frage zu stellen und sich zu besinnen. Und damit, bei dem zu klingeln, der für mich da ist, wenn ich ihn brauche: Gott.

Eine Arbeitsgruppe der Liturgischen Kammer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck legt einen Gottesdienstentwurf vor. An vielen Stellen sind Alternativen zur Auswahl enthalten.

Eine Predigt und weitere Texte zu dem Motiv der Türklingel ergänzen das Angebot.

Maren Sadowski, Referentin der Liturgischen Kammer der EKKW

Hinweise

Die Angaben der Lieder und Psalmen, sofern sie nicht im Stammteil des EG zu finden sind, beziehen sich auf das Evangelische Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Liednummern mit einem vorangestellten „+“ beziehen sich auf das EGplus, Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Bei diesem Entwurf haben mitgearbeitet:

Pfarrerin Imke Leipold

Propst Dr. Volker Mantey

Pfarrerin Isabell Paul

Pfarrerin Maren Sadowski

Pfarrerin Dorothée Schubert

Dekan Dr. Thorsten Waap

Wir danken für die Veröffentlichungsrechte:

Warten auf das entscheidende Wort, aus: Volker Mantey, Die Kraft der Psalmen, 2018, S.164

Ich will mein Leben ändern, aus: Volker Mantey, Die Kraft der Psalmen, 2018, S.54f.

Gottesdienst zum Buß- und Bettag 2025 – Ablauf

Glockengeläut

Orgelvorspiel / Musik

[Bitte um den Heiligen Geist]

Votum und Begrüßung

Eingangslied

Psalm

Tagesgebet

Schriftlesung

Lied

Predigt / Ansprache / Bildmeditation

Lied

Lesung der 10 Gebote

A	B
Sündenbekenntnis	Klage
[Beichtfrage]	Ermutigung
Zuspruch der Vergebung	

Gemeinsame Fortsetzung von A und B

[Aktion „Tür“ oder „Klingel“ mit persönlicher Segnung]

[Glaubensbekenntnis]

Lied

Abkündigungen

Fürbitten

Stilles Gebet

Vaterunser

Lied

Bekanntmachungen

Segen

Musik / Orgelnachspiel

Kollekte

Gottesdienst zum Buß- und Bettag 2025

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

ORGELVORSPIEL / MUSIK

[BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST]

VOTUM UND BEGRÜßUNG / EINGANGSPORTAL

L Der Herr sei mit euch.
G Und mit deinem Geist.

oder ein anderer liturgischer Gruß. Dem Votum schließt sich in der Regel eine freie Begrüßung an. EKKW: Hier kann die Kanzelabkündigung der Bischöfin gelesen werden oder nach dem Lied nach der Predigt.

oder:

Ich bin da, wenn du mich brauchst,
wenn du vor der Türe rauchst,
eine schnelle Zigarette,
und zu klingeln dich nicht traust.
Ich bin da, wenn du mich brauchst.

Ich bin da, wenn du mich suchst,
wenn du haderst, seufzt und fluchst.
Meine Tür hat keine Kette,
keinerlei Verbots-Plakette.
Ich bin da, wenn du mich suchst.

Ich hab keine Sprechanlage:
(misstrauisch ertönt die Frage:
Wer steht draußen vor der Tür?)
Hier sind keine Bewegungsmelder
und „Gesichtserkennungsfelder“.
Du zahlst keinerlei Gebühr.

Hier ist kein „ins Leere klicken“,
kein „ich lasse mich nicht blicken!“,
kein „die Tür bleibt-zu“-Wegschicken.

Hier ist auch kein Türspion
mit Kamera und Mikrofon.
Hier verspricht der Klingel-Ton:
„Komm herein, ich warte schon.

Ich kenn alle deine Sorgen,
die von vorgestern und morgen.
Ich weiß alle deine Namen.
Du findest Trost in meinen Armen.
Wann auch immer du auftauchst,
ich bin da, wenn du mich brauchst!“

oder:

Du bist da.
Gott ist da.
Das genügt.
Komm, wie du bist.
Mit dem, was dich bedrückt oder trägt.
Du bist willkommen.
In diesem Raum.
Bei Gott.
Mit deiner Sehnsucht, deiner Müdigkeit, deiner Hoffnung,
mit deinem Schweigen oder vielen Worten auf den Lippen,
mit allem, was dich gerade hierhergebracht hat.
Jetzt darfst du einfach sein.
(Du bist da.
Gott ist da.
Das genügt.)
Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes,
der dir seine Tür öffnet.
Im Namen Jesu Christi,
der dich mit offenen Armen begrüßt.
Und im Namen der Heiligen Geistkraft,
die nah ist und berührt.
Amen.

Eingangslied

Das Eingangslied kann das Motto des Gottesdienstes „Du bist da“ aufgreifen, z.B. „Du bist da“ EG +89 oder „Ich glaube, du bist da“ im Evangelisches Gesangbuch, Regionalteil Bayern und Thüringen, EG 632.

Psalm

Siehst Du, hier bin ich, lieber Gott,
hier ganz unten,
hörst Du mich?
Verstehst Du, was ich rufe?
Wenn Du, lieber Gott,
aufgeschrieben haben solltest,
was ich alles falsch gemacht habe im Leben,
dann habe ich keine Chance mehr.
Dann hat niemand eine Chance.
Aber Du vergibst uns ja.
Deswegen kommen wir zu Dir.
Ich warte darauf,
lieber Gott,
mein Herz wartet darauf,
dass Du die entscheidenden Worte sagst.
Es will nicht weiterschlagen,
bist Du es nicht gesprochen hast;
es wartet so, wie man morgens auf das erste Licht wartet,
alle warten darauf,
auf das erlösende Wort:
„Ich vergebe dir!“
Du wirst es sagen,
dessen bin ich gewiss.

nach Psalm 130

oder Psalm 130 (EG 751)

oder:

3 Hab Erbarmen mit mir, Gott!
Das entspricht doch deiner Güte.
Vergib mir meine Vergehen!
So groß ist deine Barmherzigkeit.
4 Wasch mich rein von meiner Schuld,

reinige mich von meiner Sünde!
5 Denn meine Vergehen kenne ich genau,
meine Sünde ist mir ständig bewusst.
6 Dir allein habe ich mich widersetzt.
Ich tat, was in deinen Augen böse ist.
Du behältst recht mit deinem Schuldspruch.
Du bist vollkommen in deinem Urteil.
11 Schau nicht auf meine Sünden
und vergib mir all meine Schuld!
12 Erschaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen, festen Geist!
13 Schick mich nicht fort von deinem Angesicht!
Nimm deinen Heiligen Geist nicht weg von mir!
14 Lass mich wieder jubeln über deine Hilfe!
Gib mir einen Geist, der dir bereitwillig folgt.

Ps 51, 3-6.11-14 BasisBibel

oder Psalm 51,3-6.8.10-14 (EG 727)

[Christe, du Lamm Gottes / Ehr sei dem Vater]

Dem Psalm kann anstelle des „Ehr sei dem Vater“ (EG 177.1) das „Christe, du Lamm Gottes“ (EG 190.2) folgen.

Tagesgebet

Guter Gott,
manchmal zweifeln wir:
Ist da jemand?
Hörst du uns?
Siehst du uns?
Bist du für uns da?
Wir bitten dich:
Stärke unseren Glauben und unser Vertrauen.
Wenn wir bei dir anklopfen/klingeln:
Höre uns.
Öffne uns die Tür.
Begegne uns mit deinem guten Geist,
der tröstet, ermutigt und rät.
Sprich dein erlösendes Wort.
Auch jetzt, in diesem Gottesdienst.
Amen.

oder:

Gott, bist du wirklich da,
wenn ich mich verloren fühle?
Wenn mir Worte fehlen,
wenn mein Herz schwer ist?
Kann ich mich trauen, zu dir zu kommen,
mit all meinem Suchen, Zweifeln
und dem, was ich lieber verstecke?
Wirst du mich halten, auch wenn ich falle?
Ich lege meine ganze Hoffnung hinein in den Wunsch,
dass deine Tür immer offensteht.
Amen

VERKÜNDIGUNG

SCHRIFTLESUNG

Ex 3,1-15 „Moses Berufung“ oder Lk 11,5-10 „Der bittende Freund“

LIED

Hier kann das Tageslied „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ EG 299 oder „Komm in unsre stolze Welt“ EG 428 stehen. Oder „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“ EG +26. Weitere Lieder: siehe die Liederliste im Anhang.

PREDIGT / ANSPRACHE / BILDBETRACHTUNG

In diesem Entwurf finden sich ein Vorschlag für eine Predigt über Exodus 3,1–15 von Propst Dr. Volker Mantey, Gedanken zum Bildmotiv von Propst i.R. Helmut Wöllenstein, ein Text „An welchen Klingeln klingel ich“ und Gedanken zu „Die enge Pforte“ Lukas 13,22-30 von Pfarrerin Imke Leipold.
Zu dem Motto „Ich bin da, wenn du mich brauchst“ finden sich eine ganze Reihe von Liedern, z.B. „Ist da jemand?“ von Adel Tawil (vgl. Material zum „Hit from Heaven“ 2019 https://www.ekhn.de/themen/gottesdienst/gottesdienst-nachrichten/hit-from-heaven) oder „Ich bin da“ von Jule Neigel. Auch hiermit ist ein Einstieg in eine Predigt / Kurzansprache denkbar.

LIED

„Du bist bei mir“ EG +27, „Du bist mein Zufluchtsort“ EG +101. Weitere Liedvorschläge siehe die Liederliste im Anhang.

[KANZELABKÜNDIGUNG DER BISCHÖFIN]

EKKW: Sofern nicht im Eingangsteil erfolgt, kann hier die Kanzelabkündigung der Bischöfin gelesen werden.

A. SÜNDENBEKENNTNIS UND ZUSPRUCH DER VERGEBUNG

LESUNG DER 10 GEBOTE

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

oder:

1. Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, das oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.
3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
4. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht der Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht

und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.

5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.
6. Du sollst nicht töten.
7. Du sollst nicht ehebrechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.

Sündenbekenntnis

Gott, du bist da.
Du bist da, wenn ich dich brauche.

Ich bin so oft nicht da.
Ich bin nicht da, um auf dich zu hören.
Ich bin nicht da für den Menschen, der mich gebraucht hätte.
Ich bin nicht so da, wie ich sein könnte.

In Jesus Christus bist du, Gott, ganz nah.
In ihm kann auch ich dir nah sein.
[Darauf vertrauen wir, wenn wir dir in der Stille bekennen, was uns trennt:]

[Beichtfrage]

Ist das dein ehrliches Bekenntnis, so antworte: „Ja“

Zuspruch der Vergebung

Alles, was uns von Gott trennt, ist in Jesus Christus überwunden.
Deshalb spreche ich euch zu:

Dir ist vergeben
In Christus bist du frei zu einem neuen Leben. [+]

B. KLAGE UND ERMUTIGUNG

LESUNG DER 10 GEBOTE

Je nach Tradition der Gemeinde in der lutherischen oder reformierten Zählung. Text siehe oben.

KLAGE

Klage und Ermutigung sollten von zwei verschiedenen Stimmen gesprochen werden, oder die Gemeinde spricht die Ermutigung gemeinsam (Liedblatt nötig). Der Klage kann sich das Kyrie, der Ermutigung das Gloria anschließen.

In Ordnung, Gott –
es hilft nichts mehr,
ohne Dich wird's nicht mehr gut.
Ich habe gedacht,
ich käme ohne Dich aus.
Ich habe mir eingeredet,
ich könnte mein Leben selbst in Ordnung bringen.
Aber das war falsch.
Ich sehe es jetzt:
Ich habe Dir nicht genug vertraut.
Ich wollte alles allein schaffen.
Doch es hat nicht gereicht.
Ich will wieder aufrecht gehen.
Ich will mir selbst in die Augen sehen können.
Aber ohne Dich?
Unmöglich.
Schau bitte nicht länger
auf all das, was schiefgelaufen ist.
Lass meine Fehler nicht über mir zusammenschlagen.
Mache mir auf, wenn ich bei dir klingele
und nimm mich auf.

nach Psalm 51

(KYRIE)

Die Klage kann von der Gemeinde durch einen Bittruf aufgenommen werden, siehe EG 178.

ERMUTIGUNG

Aber Du, Gott,
Du kannst es gut machen –
mein ganzes Leben.

Du hast genug Gnade,
um alles Schlechte auszugleichen.
Du hast es von Anfang an gewusst –
und doch bist Du geblieben.
Du hast einen roten Faden gelegt
in mein Leben,
damit ich sehen kann,
was gut ist vor Dir.
Jetzt bitte ich:
um ein Herz, das offen bleibt für Dich.
Einen Kopf, der erkennt,
wie sehr ich Dich brauche.
Lass mich nicht los.
Ich will noch immer zu Dir gehören.
Ich will mich freuen –
trotz allem.
Ich will hineingehen,
wenn deine Tür mir offen steht.
Und dieses Gebet –
es soll nicht das letzte seiner Art bleiben.

nach Psalm 51

[Gloria]

Die Gemeinde kann einen Lobpreis anstimmen, vgl. EG 179 oder ein vergleichbares Gloria.

GEMEINSAME FORTSETZUNG VON A UND B

[Aktion]

Sündenbekenntnis und Vergebung bzw. Klage und Ermutigung können durch eine Handlung erlebbar werden. So können Menschen bewusst durch eine im Kirchraum aufgestellte Tür gehen: Was lasse ich zurück, was erwartet mich hinter der Tür?
Oder: Auf einem Tisch liegen verschiedene Klingeln, Glocken, Schellen. An dieser Stelle kann auch der Text „An welchen Klingeln klingel ich“ verwendet werden.
Man klingelt oder klopft und tritt durch die Tür und bekommt einen persönlichen Segen zugesprochen.

[Segnung]

Vorschläge für ein persönliches Segenswort:

Du bist willkommen.
Gott kennt dich – mit allem, was du hinter dir lässt.
Geh deinen Weg – begleitet von Gott.

oder ein anderes Segenswort.

[Glaubensbekenntnis]

Alternativ zum Apostolische Glaubensbekenntnis kann auch dieses Bekenntnis von Dietrich Bonhoeffer gesprochen werden:

Ich glaube, dass Gott aus allem,
auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist,
mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Lied

An dieser Stelle kann ein Danklied gesungen werden, z.B. „Nun lob, mein Seel, den Herren“ EG 289, „Lobe den Herrn, meine Seele“ EG +87.
Weitere Lieder: siehe die Liederliste im Anhang.

GEBET UND SEGEN

Abkündigungen

Fürbitten

Guter Gott, Macht der Liebe.
Du bist da, immer und überall,
nicht nur, wenn wir dich brauchen.
Doch oft scheint die Tür geschlossen, trifft unsere Not wohl auf taube Ohren.
Es öffnet sich nichts. Wir sehen keinen Ausweg aus unserer Angst.

Wir bitten dich, lass uns deine Gegenwart spüren.
Lass uns deiner zarten und kraftvollen Liebe trauen.
Öffne uns, wenn wir uns verschlossen haben.
Lass uns im Glauben mutig hinausgehen, dahin, wo du uns brauchst.

Guter Gott, Macht der Liebe.
Du bist da, immer und überall,
unter allen Umständen.
Vieles fordert uns im Augenblick heraus.
So schnell machen wir dicht unter Belastung, in Streitigkeiten und Sorgen.
Dann leben wir nur noch aus unseren Kräften.

Wir bitten dich, lass uns wieder einkehren bei dir,
ankommen und heimkommen zur Quelle unseres Lebens.
Wir sind deine Freunde, deine Freundinnen,
Du lässt uns neue Kraft schöpfen, dass wir hinaus gehen, dahin, wo du uns brauchst.

Guter Gott, Macht der Liebe.
Du bist da, immer und überall,
für deine geliebte Welt.
Die Völker sind gespalten, zerrissen.
Menschen gehen aufeinander los, nicht aufeinander zu.
An vielen Orten sind Friede und Freiheit bedroht; Gewalt nimmt überhand und im Krieg geht alle Gerechtigkeit unter.

Wir bitten dich, stärke die Kräfte des Ausgleichs und der Versöhnung.
Lehre die Mächtigen Erbarmen und verantwortliches Handeln.
Stärke die Widerstandskraft der Schwachen.
Sende Menschen des Friedens, die dahin gehen, wo du sie brauchst.

(Guter Gott, Macht der Liebe.
Du bist da, immer und überall,
in deiner Schöpfung.
Du wirkst im Leben deiner Geschöpfe.
Du bist zugänglich, erfahrbar in der Schönheit und Lebendigkeit der natürlichen Welt.
Unsere Seele atmet auf, in dem was du geschaffen hast.

Wir bitten dich, schenke uns Augen für deine Gegenwart in allen Dingen,
dass wir deine Macht und Herrlichkeit preisen.
Lass uns deine Erde schützen, bebauen und bewahren.
Hilf uns, dass wir da heilend wirken, wo du uns brauchst.)

Guter Gott, Macht der Liebe.
Du bist da, immer und überall,
hier und jetzt, mitten unter uns.

So halten wir still, beten in deinem Augenblick:

oder:

Guter Gott,
wir haben gehört: Du bist für uns da, ganz persönlich.
Und du willst das Heil dieser großen, unheilen Welt.
In diesem Vertrauen bringen wir unsere Bitten vor dich.

Wir denken an Menschen, denen es gerade nicht gut geht:
Wir beten für Menschen ohne Wohnung – ohne eigenes Klingelschild –
und für alle, die in unsicheren Verhältnissen leben,
die niemanden haben, der für sie da ist.
Sei du spürbar an ihrer Seite und hilf ihnen.

Wir beten für Menschen,
die auf Befreiung warten,
auf das Ende von Krieg, Unterdrückung und Not.
Wir bitten, dass du Menschen berufst,
die politisch etwas bewirken können.
Wir bitten,
dass du die Tyrannen und Diktatoren erschütterst mit deinem Geist
dass sie ihre Schuld erkennen.
Wir läuten Sturm: Erbarme dich über unsere Welt.

Wir beten für Menschen,
die den Glauben verloren haben,
die scheinbar vergebens auf deine Hilfe warten,
Klopfe/klingele du nun an ihre Tür.
Schenke ihnen Begegnung mit dir
und hilfreiche Begegnungen mit anderen Menschen.
Lass sie erfahren, dass du es gut mit ihnen meinst.

Wir beten für Menschen,
die für andere da sind und sich engagieren,
auch für alle, die mutlos sind, die am Rand stehen und zuschauen.
Wir leben von deinem Geist, von deinem Wort.
Erfülle uns mit Kraft und Zuversicht.
Und lass uns erkennen, wozu du uns beauftragst.

In der Stille bringen wir vor Gott, was uns in diesem Moment bewegt.

Stilles Gebet

Vaterunser

Lied

Ein Segens- oder Abendlied, z.B. „Von guten Mächten“ EG 65 (andere Melodie EG +6); „Halte zu mir, guter Gott“ EG +146; „Nun sich der Tag geendet“ EG 481
Weitere Lieder: siehe die Liederliste im Anhang.

Bekanntmachungen

Segen

Musik / Orgelnachspiel

Kollekte

Predigt über Ex 3,1-15

Ich bin da, wenn du mich brauchst

Propst Dr. Volker Mantey, Marburg

Liebe Gemeinde,

noch einmal herzlich willkommen zum Gottesdienst am Buß- und Bettag. Sie sind hier hereingekommen, ohne vorher zu klingeln. Kirchen haben keine Klingeln. Man kann einfach so hineingehen. Da deutet das Plakat der diesjährigen Aktion zum Buß- und Bettag ja erstmal etwas anderes an.

Diese Barrierefreiheit heißt nicht, dass deswegen gleich alle kommen. Vor zwei Jahren hat einmal eine Umfrage ergeben, dass sich fast zwei Drittel der Menschen in Deutschland den Buß- und Bettag als Feiertag zurückwünschen.[1] Vielleicht steht da nicht bei allen der Wunsch im Mittelpunkt, eine Gelegenheit zum Nachdenken, zur persönlichen Besinnung und Umkehr zu bekommen. Vielleicht geht's mehr um einen zusätzlichen freien Tag.

Umso wichtiger, dass Sie heute da sind!

I. Buß- und Bettag

Je älter ich werde, desto wichtiger wird mir dieser Gottesdienst. Wenn ich sehe, wohin sich die Welt entwickelt, brauche ich einen Ort, an dem ich darüber nachdenken kann, welchen Beitrag ich leiste. Was ich ändern kann. Worin ich mich neu ausrichten sollte. Ich kann leicht auf Politikerinnen und Politiker schimpfen oder die Verhältnisse im Allgemeinen beklagen. Aber das würde mir nicht reichen. Wir sind ein Gemeinwesen. Jeder und jede leistet seinen und ihren Beitrag.

Das war ja damals in den 90ern auch die Begründung, dass der Buß- und Bettag kein staatlicher Feiertag mehr ist. Wir leisten mit unserer Arbeit an diesem Tag einen Beitrag zur Finanzierung der Pflegeversicherung. Wir zeigen uns damit als solidarische Gemeinschaft. Denn es ist gleichgültig, ob meine Angehörigen gerade von der Pflegeversicherung profitieren oder nicht – es kann schneller kommen als einem lieb ist. Die solidarische Gemeinschaft sorgt aber dafür, dass für den Fall der Fälle Vorkehrungen getroffen sind. Und dazu tragen wir alle ein bisschen bei. So war es damals zumindest der Plan.

[1] https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.warum-ist-buss-und-bettag-kein-gesetzlicher-feiertag-mehr.9161e84a-030b-4f8d-8c97-8388110e72ee.html (abgerufen am 11.07.2025).

II. Das seltsame Klingelschild

Da ist eine Klingel auf dem Bild.

Sie sieht ein bisschen altmodisch aus. Das Namensschild ist noch mit guten, alten Schlitzschrauben befestigt. Bakelit ist ein alterungsbeständiger Werkstoff – die Klingel kann ewig halten. Kratzfest und hitzebeständig und formstabil.

Auf Klingelschildern steht ja immer das, was man unbedingt wissen muss: der Name. Wenn ich bei jemandem klingele, den ich noch nicht kenne, weiß ich erstmal nur den Namen an der Haustür. Ich habe noch nichts von seiner Wohnung gesehen. Ich habe vielleicht sogar den Menschen, der da wohnt, noch nie gesehen. Aber auf der Klingel an der Tür steht sein Name.

Der Name auf dem Bild ist ungewöhnlich. Es ist ein Satz. Es ist sogar eine Anrede. Ich komme in diesem Satz vor. So als würde der, der da wohnt, mich schon kennen. Sonst würde er mich ja nicht mit „Du“ ansprechen.

„Ich bin da, wenn du mich brauchst.“ Normalerweise stünde auf so einem Klingelschild „Müller, Meier, Schulze“. Der Name des Menschen, der da wohnt. Hier ist es schon eine Handlung. Der da wohnt, tut etwas, wenn ich es benötige. Er stellt sich darauf ein, wie es mir geht. Auf dem Klingelschild geht es um mich. Um meine Situation.

Ich habe noch nichts von der Wohnung hinter der Tür gesehen und ich habe möglicherweise auch noch nicht den gesehen, der hier wohnt. Da stellt er sich mir so vor, dass eigentlich ich im Mittelpunkt stehe.

Ich lerne den, der da wohnt, kennen durch das, was er für mich tut.

Ich weiß noch nicht, <u>was</u> er für mich tut. Aber ich weiß ja vielleicht auch noch nicht, was ich brauche.

Das seltsamste Klingelschild, dass man sich vorstellen kann.

III. Mose und der Dornbusch

Gott stellt sich Mose so vor:

Mose hütet in der Wüste die Schafe seines Schwiegervaters. Dabei entdeckt er plötzlich einen merkwürdigen Dornbusch: Er brennt – aber er verbrennt nicht! Mose schaut genauer hin.

Da spricht Gott aus dem Feuer zu ihm. Und das ist auch so eine seltsame Selbstvorstellung.

„Ich bin der Gott deines Vaters; der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.“ Gott redet hier von sich, aber von sich in Bezug auf die anderen. In Bezug auf die anderen, deren Geschichten jeder kennt, die zur eigenen Biografie gehören und den eigenen Weg säumen. „Ich war schon für deine Leute da, als du nicht da warst“, soll das heißen. „Das,

was du von deinen Vorfahren weißt, das weiß ich auch. Ich war dabei. du kennst ja nur die Geschichten von ihnen."

Aber Gott hält sich nicht lange in der Vergangenheit auf. Die Gegenwart ist es, die ihn interessiert: „Ich habe das Leid meines Volkes in Ägypten gesehen. Ich will sie retten."

Wenn die Selbstvorstellung erst noch etwas merkwürdig ist, wird Gott in Bezug auf die Gegenwart ziemlich klar: Israel soll aus der Sklaverei in Ägypten befreit werden. Und Mose soll mithelfen: Er soll das Volk führen.

Doch Mose hat Angst und fragt: „Wer bin ich, dass ich so etwas tun kann?" Ich finde diese Frage sehr verständlich. Wie weit reichen meine Kräfte? Wer bin ich, dass ich etwas so Großes leisten kann? Vertust du dich nicht, lieber Gott? Täuschst du dich nicht in mir?

Wenn Gott kommt und in den Lauf dieser Welt eingreifen will – ist es da nicht besser, ihn einfach machen zu lassen? Und besser, am Rand zu stehen und zuzuschauen.

IV. Gottes Plan für uns

Gott lassen diese Fragen ziemlich kalt: „Ich werde mit dir sein." Das ist seine Antwort. Er geht gar nicht auf die Furcht ein. Ob Moses Kräfte reichen? Gott sagt: Das ist nicht der Punkt. Ich bin bei dir. In allem. Das genügt.

Gottes Plan ist es offensichtlich, in den Lauf dieser Welt einzugreifen, indem er Menschen beauftragt. Die Aufträge können riesengroß sein, wie der von Mose. Ein Volk aus der Sklaverei führen. Oder sie können bescheidener ausfallen:

Jemanden trösten, der traurig ist, auch wenn mir vielleicht nicht viel anderes einfällt, als erst einmal nur da zu sein.

Einem Menschen zuhören, der keinen anderen zum Reden hat, auch wenn es meine Zeit kostet.

Damit rechnen, dass mein Gegenüber vermutlich irgendwie etwas Gutes will, auch wenn ich überhaupt nicht seiner Meinung bin.

Sich gegen Hass und Ausgrenzung wehren – im Alltag, in sozialen Medien, in der Nachbarschaft –, auch wenn es bedeutet, dass ich mich damit selbst angreifbar mache.

Einander verfügbar sein, wenn Hilfe gebraucht wird.

Kindern Zeit schenken.

Meinen Konsum überdenken.

„Höher, schneller, weiter" als Lebensmaxime ablegen.

Eigene Fehler zugeben.

Wenn ich es recht bedenke: Doch keine kleinen Aufgaben.

V. Zurück zum Buß- und Bettag

Heute ist Buß- und Bettag.

Wir sind hier. Gott ist hier.

Für uns heute gilt: Wir kehren um. Wir kehren um zu Gott.

Aber ehrlich gesagt: Wir wissen so vieles, was richtig wäre – und leben es so wenig.

Wir wissen, was zu tun ist. Und tun es nicht.

Wir wünschen uns eine gerechtere Welt – aber hoffen, dass andere damit anfangen.

Wir bitten Gott, da zu sein, wenn wir ihn brauchen – aber sind oft mit anderen Dingen beschäftigt, wenn andere uns brauchen.

Genau dieser Widerspruch ist es, der unser Gebet so notwendig macht: Wir merken, dass wir aus eigener Kraft nicht weiterkommen.

Dass wir mal zu viel von uns erwarten – und dann wieder zu wenig.

Dass wir Gottes Nähe brauchen, wenn wir unsere Unzulänglichkeit sehen.

Deshalb sind wir heute hier.

Nicht als die Guten. Nicht als die Starken.

Sondern als Menschen, die wissen:

Wir müssen klingeln. Wir dürfen klingeln. Wir dürfen bitten, suchen, klopfen.

„Ich bin da, wenn du mich brauchst.“ Steht auf dem Klingelschild.

Amen.

Kanzelsegen oder Gebet nach der Predigt:

Gott, du bist da.

Du hast versprochen, mit uns zu sein.

Lass uns den Mut haben, bei dir zu klingeln –

in Not, in Angst, in Schuld.

Und wenn wir es wieder nicht schaffen, so zu leben, wie wir es eigentlich wollten – sei du dennoch da.

Lass uns offen werden für andere,

damit auch sie an unserer Tür hören:

„Ich bin da, wenn du mich brauchst.“

Amen.

Gottes Klingel – Gedanken zu Motiv und Motto

Propst i.R. Helmut Wöllenstein, Marburg

Wie gut ist das denn!?

Eine Klingel für alle Fälle – vor diesem Willkommens-Grün.

Knopfdruck genügt.

Du musst dich nicht mit 15 Klicks durch ein digitales Portal arbeiten, dich in kein Wartezimmer setzen.

Du bist immer richtig. In jeder Not. Jederzeit.

Was für ein Name:

ICH BIN DA, WENN DU MICH BRAUCHST

„Ich bin, der ich bin“, sagt Gott, als Mose nach Gottes Namen fragt.

Das meint: Ich bin für dich da.

Es geht durch die ganze Bibel:

„Ich bin dein Schild, ich bin dein Tröster, ich bin das Licht, ich bin die Tür, ich bin der Weg, ich bin das Leben, ich bin das A und das O, ich bin bei euch alle Tage.“

Gott hat sich eine gute alte Klingel an seine Tür geschraubt.

Wie wir Gott kennen, hört er nicht auf, solche Klingeln auch an unsere Türen zu schrauben. Mit demselben Namen: Ich-bin-für-dich-da-wenn-du-mich-brauchst.

Manchmal klingelt Gott sogar selbst bei uns an,

weil er uns braucht.

An welchen Klingeln klingel ich?

Pfarrerin Imke Leipold, Bad Hersfeld

Dieser Text kann im Eingangsteil verwendet werden, anstelle der Predigt oder bei der Aktion/Segnung. Verschiedene Klingeln und Glocken können bereit liegen und erklingen oder es wird eine Zusammenstellung von Klingeltönen abgespielt.
(z.B.:https://www.grothe.de/Service/Download/Gongmelodien/?srsltid=AfmBOopwACquGVfcsbfHAX3wCMQYn5JR12zTTSEXQ19nv2udijtGQr4r)

An welchen Klingeln klingle ich, zu welchen Häusern laufe ich und falle mit der Tür ins Haus?

Fehlen mir Zucker, Eier, Milch, klingle ich in der Nachbarschaft – immer seltener ist jemand da.

Wenn ich Hunger habe, rufe ich abends den Pizzalieferdienst – 20 Minuten später klingelt er bei mir und wird freudig erwartet.

Die Klingel zur Arztpraxis drücke ich mit bangem Gefühl – Das Herz klopft: Hoffentlich nichts Schlimmes!

Beim Einchecken im Hotel verwende ich die Tisch-Klingel an der Rezeption: die Schlüssel für das ersehnte Zimmer werden freundlich gereicht.

Die Nachtglocke an der Apotheke läute ich bei Schmerzen mit der Hoffnung auf Besserung.

Die Fahrradklingel sagt: Achtung, ich komme!

Ich denke auch an Klingelstreiche, das Kichern und Weglaufen als Kind.

Nur am Abend des 6. Dezembers blieb ich standhaft stehen und rief mit bebender Stimme: „Ich bin der kleine Dicke wünsche euch viel Glücke“. Niklaus ist passé. Nun klingelt es frech am letzten Oktobertag: „Süßes oder Saures“. [In Nordhessen gibt/gab es die Tradition, dass an Nikolaus Kinder durch die Nachbarschaft ziehen, ein Gedicht oder Lied aufsagen und mit Süßigkeiten beschenkt werden.]

Früher wurde nicht geklingelt, sondern geklopft, mit der Faust oder mit einem Türklopfer. Klopfet an, so wird euch aufgetan.

Die ersten Türklingeln waren Türglocken – wie eine Miniatur-Kirchenglocke mit einem Seil, das gezogen wurde.

Der Glockenklang verhieß: Komm herein, leg ab, iss und trink und erzähle. Da klingelt doch etwas bei mir. Bei dir auch?

Vor verschlossener Tür – Ein Kontrapunkt

Gedanken zu Lk 13,22-30

Pfarrerin Imke Leipold, Bad Hersfeld

22 Und er ging durch Städte und Dörfer und lehrte und nahm seinen Weg nach Jerusalem.
23 Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, dass nur wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:
24 Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, dass sie hineinkommen, und werden's nicht können.
25 Sobald der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr anfangt, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tu uns auf!, dann wird er antworten und zu euch sagen: Ich weiß nicht, wo ihr her seid.
26 Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unsern Straßen hast du gelehrt.
27 Und er wird zu euch sagen: Ich weiß nicht, wo ihr her seid. Weicht alle von mir, ihr Übeltäter!
28 Da wird sein Heulen und Zähneklappern, wenn ihr sehen werdet Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.
29 Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.
30 Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Was für ein Text – ganz anders als all die schönen „Ich bin (für dich) da“-Worte, die kuscheligen und warmen Trost-Worte.

Lukas 13 hält keine vertraute, freundliche Aufmunterung bereit: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“

Nein, hier geht es knallhart zur Sache, hier ist Schluss mit lustig, Ende Gelände.

Wer zu spät kommt, den und die bestraft das Leben, Pech gehabt. Wenn du dich nicht genug anstrengst, dann bist du selbst schuld, wenn dir kein Einlass gewährt wird.

Dann bleibst du draußen vor der Tür – wie ein Hund.

Mir missfällt der Text. Er setzt mich unter Druck. Noch mehr anstrengen soll ich mich, und ist es überhaupt das richtige, was ich da tue? Führt es zum Ziel?

Wo bleibt da Gottes bedingungslose Zusage: „Ich bin da“.

Wo doch selbst Jürgen Marcus in seinem alten Schlager verspricht: „Ich bin deine Insel auf dem Ozean, wenn jedes Boot versinkt und jede Hoffnung im Orkan, ich will dir ein Lied

sein, das dich fröhlich macht. Wenn sich der Himmel wiegt vor Traurigkeit, will ich dein Ausweg sein im Streit, dein Frieden, dein Halt in der Hilflosigkeit.“

Und der Refrain beginnt genau mit unserem Buß- und Bettags-Motto: „Ich bin da, wenn du mich brauchst und lässt dich jeder auch im Stich“.

Und nun lässt mich ausgerechnet Gott im Stich? Lässt mich im Regen stehen?

„Werden nur wenige selig werden, wenige gerettet?“ – Genau das wird Jesus gefragt. Eine ernste, sorgenvolle Frage.

Und die Antwort Jesu lautet nicht: Seid unbesorgt! Sorget euch nicht!

Stattdessen macht er Dampf, rüttelt auf, provoziert:

Wiegt euch nicht zu sehr in Gewissheit. Verlasst euch nicht auf euren Status. Macht kehrt vor manchen Türen und kehrt vor euren Türen.

Die Pforte ist eng, da müsst ihr noch ein paar Kilos abnehmen an Neid, Missgunst und Vorurteilen, an Spott und Hohn, an Geiz und Gier, an Arbeits- Spiel- und Sportsucht. Alles, was euch aufbläht und nur noch auf euch selbst blicken lässt.

Der Buß- und Bettag war nie ein bequemer Tag, kein „schöner Tag“. Er ist ein nachdenklicher Tag zum „Worte-neu-Zurechtlegen“, zum „Entschuldigung-Sagen“ und „Um-Vergeben-Bitten".

In diesen Wochen läuft der neue Film des französischen Regisseur Francois Ozon „Wenn der Herbst naht“ in den deutschen Kinos an. Der Film beginnt in einer Kirche. Der Pfarrer spricht den gesamten Text Lukas 7,36-50, Jesu Salbung durch die Sünderin, inklusive dem Argwohn der anderen und Jesu Schlusssatz: „Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden!“ Denn: „Dir sind deine Sünden vergeben“.

Es ist ein passender Film zum Buß- und Bettag, weil er aufrütteln will, eigene Denkmuster, Vorurteile und Urteile zu korrigieren und in Frage zu stellen. Im Film stehen Menschen immer wieder vor Türen, klingeln. Nicht jede Tür wird geöffnet, auch manche Herzenstür bleibt verschlossen. Und doch meint man durch das Herbstlaub rauschen zu hören: Dir sind deine Sünden vergeben. Komm, klingle an meiner Herzenstür.

Im Augenblick – Ein Liedtext

Dekan Dr. Thorsten Waap, Fulda

www.thorsten-waap.de

Im Augenblick hab ich alle Zeit der Welt.
Im Augenblick – wird alles tief und weit,
im Augenblick bin ich aus dem Häuschen,
ganz bei mir zu Haus.
Im Augenblick, in deinem Augenblick.

Im Augenblick stehen alle Räder still.
im Augenblick – spür ich, was mich bewegt.
Im Augenblick nehme ich endlich wahr,
in Wahrheit bin ich frei.
Im Augenblick, in deinem Augenblick.

Im Augenblick ziehen Sorgennebel auf.
Im Augenblick umschleicht mich meine Angst.
Im Augenblick bitte ich sie zu mir rein
als Sofagast.
Im Augenblick, in deinem Augenblick.

Im Augenblick ertrag ich meine Last.
Im Augenblick – da halt ich allem stand.
Im Augenblick wächst mir ein dickes Fell
aus Zärtlichkeit.
Im Augenblick, in deinem Augenblick.

Im Augenblick macht einfach alles Sinn.
Im Augenblick pass ich so gut zu dir.
Im Augenblick bin ich im Großen-Ganzen

nur ein Teil.

Im Augenblick, in deinem Augenblick

Im Augenblick kehrt unser Glanz zurück.

Im Augenblick da leuchtet alle Welt.

Im Augenblick da duftet unsre Zeit

nach Ewigkeit.

Im Augenblick, in deinem Augenblick.

Liedvorschläge

Die Vorschläge enthalten auch einige Abendlieder, wenn der Gottesdienst am Abend stattfindet.
Liednummern mit einem vorangestellten „+“ beziehen sich auf das EGplus, Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck.
Liednummern aus dem Regionalteil sind mit KW (Kurhessen-Waldeck) bzw. B (Bayern und Thüringen) gekennzeichnet.

EG 56 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen
EG 165 Gott ist gegenwärtig
EG 206 Liebster Jesu wir sind hier, deinem Worte nachzuleben
EG 225 Komm, sag es allen weiter
EG 295 Wohl denen, die da wandeln
EG 346 Such, wer da will, ein ander Ziel
EG 392 Gott rufet noch
EG 473 Mein schönste Zier und Kleinod bist
EG 481 Nun sich der Tag geendet
KW EG 563 / B EG 568 Wo zwei oder drei
KW EG 620 Gottes Liebe ist wie die Sonne
KW EG 623 Du bist da
KW EG 625 / B EG 642 Wir strecken uns nach dir
B EG 632 Ich will glauben, du bist da

EG 65/EG +6/ B EG 637 Von guten Mächten
EG +27 Du bist bei mir
EG +35 Kommt herbei, singt dem Herrn
EG +38 Du sei bei uns
EG +89 Du bist da
EG +99 Einfach spitze, dass du da bist
EG +101 Du bist mein Zufluchtsort
EG +124 Jesus in my house
EG +146 Halte zu mir